Botanik und Naturschutz in Hessen **4**, 94-97, Frankfurt am Main 1990.

Literaturberichte

Karl Peter Buttler

GEONAT, Hauptstraße 19, 6056 Heusenstamm-Rembrücken

Ceratophyllum

Donald H. Les: The evolution of achene morphology in *Ceratophyllum* (Ceratophyllaceae), II. Fruit variation and systematics of the "spiny-margined" group. III. Relationships of the "facially-spined" group. Systematic Botany **13**, 73-86, 509-518, Bronx 1988.

> Während die 2. Folge außermitteleuropäische Taxa behandelt, betreffen die taxonomischen Schlüsse der 3. Folge auch unser Gebiet. Nach statistischer Analyse der Fruchtmorphologie wird *C. platyacanthum* Chamisso Artrang neben *C. demersum* Linnaeus zuerkannt. Die Sippe ist früher in Hessen beobachtet worden. (Merkmale, Abbildungen; Besprechung der 1. Folge in Botanik und Naturschutz in Hessen 2, 73).

Coronilla, *Hippocrepis*, *Securigera*

Per Lassen: Om kroniller, släktet *Coronilla*, i Norden. Svensk Botanisk Tidskrift **83**, 83-86, Stockholm 1989. - A new delimitation of the genera *Coronilla*, *Hippocrepis* and *Securigera* (Fabaceae). Willdenowia **19**, 49-62, Berlin 1989.

> Der Autor hat sich eingehend mit den Merkmalen der drei Gattungen beschäftigt und kommt unter Berücksichtigung vor allem morphologischer Kriterien zu einer neuen Abgrenzung. Eine der Neubewertungen betrifft auch die hessische Flora: *Securigera varia* (Linnaeus) Lassen [= *Coronilla varia* Linnaeus]. *Coronilla coronata*, *C. vaginalis* und *Hippocrepis comosa* verbleiben in den angestammten Gattungen.

Galium palustre

E. Kliphuis, J. Heringa & P. Hogeweg: Cytotaxonomic studies on *Galium palustre* L. Morphological differentiation of diploids, tetraploids and octoploids. Acta Botanica Neerlandica **35**, 383-392, Leiden 1986.

Drei Zytotypen von *Galium palustre*, 2n=24, 2n=48 und 2n=96, wurden mit statistischen Methoden untersucht. Diploide und Oktoploide bilden zwei morphologisch gut getrennte Gruppen. Allerdings ist es unmöglich, drei Gruppen zu unterscheiden; denn die Tetraploiden nehmen eine Mittelstellung ein, und ihre Merkmale überlagern sich mit denen der Diploiden und besonders der Oktoploiden. Die Ergebnisse stehen im Widerspruch zur Auffassung mancher Florenwerke, die nach quantitativen Merkmalen zwei Arten (oder Unterarten) trennen: „*palustre*“ und „*elongatum*“. Weitere Studien sind vonnöten.

Lamium

Jacob Mennema: A taxonomic revision of *Lamium* (Lamiaceae). Proefschrift ter verkrijging van de graad van doktor aan de rijksuniversiteit te Leiden (..). E. J. Brill, Leiden 1989. (6) + 196 + (4) S. [= Leiden Botanical Series **11**]

Die eurasiatische Gattung wird mit Methoden der klassischen Systematik gründlich bearbeitet. Der Autor unterscheidet 23 Arten und Unterarten, dazu einige Varietäten. Für Hessen ergeben sich neue Einschätzungen bezüglich zwei Sippen, die oftmals fälschlicherweise als bastardbürtig angesehenen werden: 1) „*Lamium mollucellifolium*“ oder „*L. hybridum subsp. intermedium*“, korrekter Name *L. confertum* Fries, kommt indigen in dem Bundesland nicht vor und ist aus der Florenliste zu streichen. 2) „*L. hybridum*“ oder „*L. hybridum subsp. hybridum*“ wird als schlitzblättrige Variante zu *L. purpureum* gestellt und hat *L. p. var. incisum* (Willdenow) Persoon zu heißen. Mennema gibt zwar keine Fundorte für Hessen an, doch sind Vorkommen der Varietät zu erwarten. - Die Gruppe der Goldnesseln wird, was wohl keine einhellige Zustimmung findet, in *Lamium* eingeschlossen und nicht als eigene Gattung abgetrennt (*Lamiastrum* oder *Galeobdolon*). Die panaschierte Garten-Goldnessei, die kürzlich als eigene Art beschrieben wurde (*Galeobdolon argentatum* Smejkal), wird zur Form von *L. galeobdolon* reduziert, was ihrem taxonomischen Wert weit besser entspricht: *L. g. f. argentatum* (Smejkal) Mennema. (Merkmale, Bestimmungsschlüssel, Variation, Abbildungen, Verbreitungskarten, Nomenklatur).

Lotus corniculatus

D. T. E. van der Ploeg: Een afwijkende vorm van *Lotus corniculatus* L. in wegbermen, in het bijzonder in de Lauwerswepolder. Gorteria **14**, 137-140, Leiden 1988.

Der Artikel macht die holländischen Floristen auf die Ansaatrasse des Hornklees aufmerksam und wird hier referiert, da die Beobachtungen ebenso auf Hessen (wie auf ganz Mittel- und Westeuropa) zutreffen. Die hochwüchsige Rasse mit aufrechtem, hohlem Stengel erinnert an *L. uliginosus*, ist aber an den gerade vorgestreckten Kelchzähnen sofort zu erkennen. Sie wurde von Chrtková-⇓ertová *L. c. var. sativus* benannt. Diese Hornklee-Rasse, die vor allem in Süd- und Osteuropa, Nordamerika und Australien als Futterpflanze angebaut wird, ist vielfach in Saatgutmischungen enthalten und daher an Straßenböschungen und ähnlichen Standorten anzutreffen. Wo die Rasse mit der einheimischen Wildrasse in Kontakt kommt, ist mit Bastarden zu rechnen. (Abbildung).

Phyteuma nigrum, P. spicatum

E. J. Weeda: *Phyteuma nigrum* F. W. Schmidt en *P. spicatum* L. in Nederland. Gorteria **15**, 6-27, Leiden 1989.

Einwanderungsgeschichte, heutige Verbreitung und ökologische Ansprüche der beiden in Holland eingebürgerten *Phyteuma*-Arten werden ausführlich dargestellt. Daneben setzt sich der Autor mit der Taxonomie auseinander und kommt zu einem für hessische Augen verblüffenden Resultat: Außer dem Unterschied in dei Blütenfarbe gebe es keine brauchbaren Unterscheidungsmerkmale, und, da vielfach Übergangsformen vorkamen, handele es sich nicht um „gute" Arten, sondern nur um Unterarten einer Art (*P. spicatum subsp. spicatum* und *P. s. subsp. nigrum*). Der taxonomische Schluß basiert auf einer statistischen Analyse der Grundblattform, die ergab, daß die Variationsspektren beider Arten sich stark überlagern. Zwischenformen aus Mischpopulationen werden als Bastarde gedeutet. Der Befund, sollte er zutreffen, würde das Konzept hessischer Floristen in Frage stellen, glauben wir doch, nicht nur zwei, sondern sogar drei Sippen unterscheiden zu können. Mehrere Interpretationen der Befunde aus Holland sind denkbar: 1. Weeda hat recht; 2. die Arten verhalten sich außerhalb ihres ursprünglichen Areals anders (ein nicht seltenes Phänomen); 3. Weeda hat das falsche diakritische Merkmal untersucht (was der Rezensent vermutet) und konnte folglich die spezifische Trennung nicht belegen. Wie dem auch immer ist - die Untersuchung Weedas birgt so viel Diskussionsstoff, daß sich jemand in Hessen angeregt sehen sollte, eine ähnlich gründliche Studie der hier einheimischen Formen vorzunehmen.

Polygonum s. l.

Louis-Philippe Ronse Decraene & J. R. Akeroyd: Generic limits in *Polygonum* and related genera (Polygonaceae) on the basis of floral characters. Botanical Journal of the Linnean Society **98**, 321-371, London 1988.

Polygonum und verwandte Gattungen werden hinsichtlich ihrer Blütenmerkmale untersucht. Die Autoren schlagen eine neue Gliederung vor, die vom gängigen System teils starker abweicht. *Polygonum* im weiten Sinn wird zweigeteilt in *Polygonum* s. str. und *Persicaria*, und die beiden neuen Einheiten werden sogar zu verschiedenen Triben gerechnet. Zu *Polygonum* gehören: *P. aviculare* Linnaeus und Verwandte; zu *Persicaria* gehören: *P. amphibia* (Linnaeus) S. F. Gray, *P. bistorta* (Linnaeus) Sampaio, *P. hydropiper* (Linnaeus) Spach, *P. lapathifolia* (Linnaeus) S. F. Gray, *P. maculata* S. F. Gray (= *Polygonum persicaria* Linnaeus), *P. minor* (Hudson) Opiz, *P. mitis* (Schrank) Asenov. Unerwartet ist die Vereinigung der Stauden- mit den Windenknöterich-Arten in einer Gattung; *Reynoutria* wird als Sektion zu *Fallopia* gestellt. Die beiden Adventiven heißen dann *F. japonica* (Houttuyn) Ronse Decraene und *F. sachalinensis* (F. Schmidt Petrop.) Ronse Decraene. Ob dieses Vorgehen bei Berücksichtigung auch anderer Merkmale Bestand hat, ist zu überprüfen.

Rumex pseudoalpinus

Ginés López Gonzáles: El nombre correcto de *Rumex alpinus* auct. et L. (1759), non L. (1753) (Polygonaceae). Anales del Jardin botanico de Madrid **45**, 368-369, Madrid 1988.

Die in der Rhön vorkommende Art (siehe W. Ludwig, Hess. Florist. Briefe **37**, 18-19, 1988) hat *Rumex pseudoalpinus* Höfft zu heißen. Linné meinte mit dem Namen *R. alpinus* in Species Plantarum (1753) nicht die Art, wohl aber später in der 10. Auflage von Systema Naturae (1759). Der Name im späten Sinn, wie er zuletzt in Gebrauch war, ist daher nach den Nomenklaturregeln illegitim und darf nicht verwendet werden.

Nomenklatur

W. Greuter, H. M. Burdet & G. Long: Med-Checklist **4**, Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Geneve, 1989. CXXIX + 458 S.

Inzwischen ist der 4. Band mit den Familien Lauraceae bis Rhamnaceae in alphabetischer Folge, unter anderem mit den Leguminosae und Ranunculaceae, erschienen (siehe auch Botanik und Naturschutz in Hessen **1**, 43; 2, 77). Folgende Namensänderungen betreffen in Hessen vorkommende Arten:

Oenothera oakesiana (A. Gray) S. Watson (= *O. ammophila* Focke, *O. syrticola* Bartlett)
Oenothera glazioviana M. Micheli (= *O. erythrosepala* Borbás)
Lotus glaber Miller (= *L. tenuis* Willdenow)
Orobanche laevis Linnaeus (= *O. arenaria* Borkhausen)
Orobanche major Linnaeus (= *O. elatior* Sutton)
Oxalis fontana Bunge (= *O. europaea* Jordan)

Die Sippen des *Ononis-spinosa*-Aggregats werden als Unterarten behandelt (siehe aber Botanik und Naturschutz in Hessen 1, 40) und heißen dann:

Ononis spinosa Linnaeus *subsp. spinosa* (= *O. campestris* Koch & Ziz)
O. s. subsp. arvensis (Linnaeus) Greuter & Burdet (= *O. arvensis* Linnaeus)
O. s. subsp. austriaca (G. Beck) Gams (= *O. foetens* Allioni)
O. s. subsp. maritima (Dumortier) P. Fournier (= *O. repens* Linnaeus)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanik und Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Buttler Karl Peter

Artikel/Article: Literaturberichte 94-97